

Dezember 2018 Donner + Partner GmbH Bildungszentren



Newsletter



Region Nord

SIAM, Offenburg:

Projekt Palettenmöbel

Anfangs sah es irgendwie nicht so aus, dass ein Projekt zustande kommt. Aber sehr oft ist es im Leben so, was lange währt, wird endlich gut. Dann stand endlich fest: Wir bauen Palettenmöbel!!!



Jeder konnte sich irgendwie einbringen, sei es in der Organisation oder nachher im handwerklichen Bereich. Da wir einen gelernten Schreiner unter uns haben, konnten wir unsere Ideen unter fachmännischer Anleitung in die Tat umsetzen. Es wurde eine Montageanleitung angefertigt, die dann Schritt für Schritt verwirklicht wurde.

Vorab war es wichtig, die folgenden Dinge zu klären:

- Welches Budget haben wir zur Verfügung?
- Wer übernimmt welche Aufgaben?
- Welche Materialien und Werkzeuge werden wir benötigen?
- Wo soll das Projekt verwirklicht werden?

Einer unserer Kursteilnehmer konnte sehr günstig gebrauchte Paletten besorgen, was unsere Kosten schon sehr reduzierte. Ebenso stellte dieser seinen Garten als Lager und „Werkstatt“ zur Verfügung. Sonst wäre dieses Projekt kaum durchführbar gewesen.



Wie sich herausstellte, war das Schwierigste, gleichermaßen ansprechende wie bezahlbare Polsterauflagen zu finden. Die Idee, diese selbst herzustellen, wurde schnell verworfen, weil der Aufwand (auch der finanzielle!) erheblich gewesen wäre. Nach einer guten Woche Planung und einer weiteren (schweißtreibenden) Woche Handarbeit war unsere tolle Paletten-garnitur dann fertig. Wir sind sehr stolz, was wir zusammen geschafft haben...

... und alle, MitarbeiterInnen und Gäste von D+P, sind sehr dankbar für diese schicken und ausgesprochen bequemen Sitzmöbel.

Milch für den Drachen

„Übungsfirma goes Shanghai!“

Die kaufmännische Übungsfirma „Milchparadies Heilbronn“ (MPH) hat vom 17. – 18. Oktober 2018 zum zweiten Mal erfolgreich an der Internationalen Asiatischen Übungsfirmenmesse in Shanghai teilgenommen. Wir waren mit einem kleinen Stand vor Ort und wurden dort von einem begeisterten und hochmotivierten Team unserer chinesischen Partner-Übungsfirma repräsentiert. Unser Messe-Angebot TrinkMit Schokomilch und Vollmilch 3,5% war einer der Verkaufsschlager der Messe und unsere chinesischen Freunde zogen viele Verkaufsaufträge an Bord. Ein Highlight war sicherlich die Kostümierung einer chinesischen Kollegin als Kuh „Molly“.



Für unsere Teilnehmer in Heilbronn war die Vorbereitung der Veranstaltung eine intensive und arbeitsreiche Zeit. Neben regelmäßigen Kontakten und Absprachen mit unseren chinesischen Kollegen musste das Messeangebot (Motto, Layout, Katalog etc.) entworfen und gestaltet werden.

Wir bedanken uns bei unseren chinesischen Kollegen, unserem Team in Heilbronn und den Veranstaltern für eine rundherum gelungene Veranstaltung. Ein spezieller Dank gilt zudem unserem Produktpaten „Friesland Campina“ für die schnelle und unkomplizierte Bereitstellung der Messeproben.



Region Ost

Backnang geht „neue Wege“

Sprachkurse mit Kinderbeaufsichtigung ab November 2018



Im November 2018 eröffnet „DONNERLINO“ seine Pforten.

Hier werden jeweils vor- und nachmittags 5 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren beaufsichtigt, während die Mütter einen Integrationskurs besuchen. Um unsere Präsenz im Bereich BAMF zu halten, haben wir mit der Zielgruppe Mütter mit Kindern einen neuen Bereich erschlossen und geöffnet.

Um die Auflagen des Jugendamtes zu erfüllen, wurden zwei Bereiche eingerichtet. Ein Spiel- und Aufenthaltsbereich sowie ein Ruheraum für die Kleinsten im Hause Donner + Partner Backnang.



Neue AVGS Maßnahme in Einzelbetreuung

Return und **Return mobil** 

Geprägt durch die aktuelle Arbeitsmarktsituation, die Schwierigkeiten der Kostenträger, normale Gruppenmaßnahmen mit der nötigen Teilnehmeranzahl zu bestücken sowie der Teilnehmerstruktur, hat die Region Backnang / Ostalb begonnen umzudenken.

Im gemeinsamen Projekt wurde eine neue Maßnahme in der Einzelbetreuung konzipiert, welche in drei Varianten Umsetzung findet.

1. **Return:** findet im jeweiligen Bildungszentrum statt
2. **Return mobil I:** findet beim Teilnehmer zuhause statt



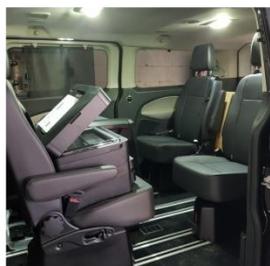
3. **Return mobil II:** findet im Coachingmobil statt (für Teilnehmer, die eine häusliche Betreuung ablehnen, aber auch nicht bereit sind ins Bildungszentrum zu kommen)

Mit dieser Maßnahme soll im Umfang von 200 UE ein intensiver Abbau von Hemmnissen gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeitet werden und eine Heranführung an den Arbeitsmarkt erfolgen. Netzwerkarbeit, Psychologische Eignungsfeststellung, GEPEDU – Testung und regelmäßige gemeinsame Gespräche mit Kostenträger, Teilnehmer, Coach und Psychologen unterstützen ein effektives Arbeiten mit dem Teilnehmer. Aktuell werden die unterschiedlichen Return-Maßnahmen an folgenden Standorten in den Bereichen U und Ü 25 umgesetzt - Backnang, Aalen, Ulm, Schwäbisch Gmünd.

Graphische Darstellung der Maßnahmeabschnitte

"return" 200 UE, findet in Einzelbetreuung im Bildungszentrum statt				
"return mobil" 200 UE, findet beim Teilnehmer oder im Coachingbus statt				
Warm Up-Phase 28 UE Analyse mit Testung/berufliche Eignungsfeststellung und GEPEDU Testung Erstellung des Gutachtens gleich zu Beginn wird das erste Update-Gespräch geplant	Update-Gespräch I 2 UE Psychologe, Teilnehmer, Kostenträger, Coach Coach zur Planung der weiteren Vorgehensweise und ob eventuell ein Amtsärztliches Gutachten zu erstellen ist	Aktiv Phase 84 UE Sozial und Netzwerkarbeit Hier werden die im up - date Gespräch festgelegten Ansatzpunkte aufgearbeitet Plaung zweites up date Gespräch	Update-Gespräch II 2 UE Teilnehmer, Kostenträger und Coach bei Bedarf Psychologe Analyse der bisherigen Schritte. Definition der weiteren Vorgehensweise	Aktiv Phase 84 UE Sozial- und Netzwerkarbeit zum Hemmnissabbau Arbeistaufnahme Abschlussgespräch

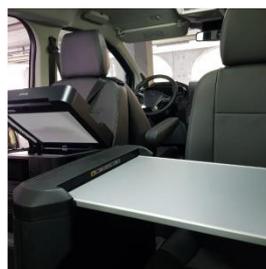
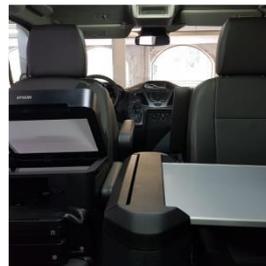
Unser Coachingmobil



Außenansicht



EDV-Ausstattung





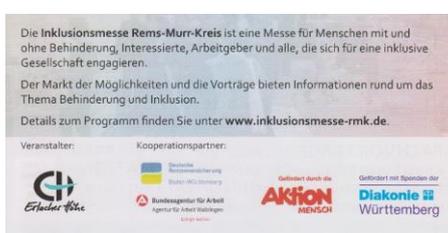
Donner + Partner bei der 1. Inklusionsmesse in Waiblingen

Am 27. Juni 2018 fand im Bürgerzentrum in Waiblingen die 1. Inklusionsmesse Rems-Murr-Kreis statt, veranstaltet durch die Erlacher Höhe. Eine Messe für Menschen mit und ohne Behinderung, Interessierte, Arbeitgeber und alle, die sich für eine inklusive Gesellschaft engagieren.

Neben Ausstellern wie dem KVJS (Kreisverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg), der Deutschen Rentenversicherung und der Agentur für Arbeit hatten auch wir als Bildungsträger einen Informationsstand. Es gab viele Interessenten, die sich an unserem Stand über verschiedene Kurse informierten. Es lag uns am Herzen, mehr über unsere ESB Maßnahme (für Menschen mit einer Schwerbehinderung oder Gleichstellung) erzählen zu können und aufzuzeigen, dass wir auch diesem Personenkreis Unterstützung anbieten können.

Schön war es, dass die Teilnehmer der ESB auch anwesend waren und sich selbstständig über verschiedene Angebote auf der Messe informieren konnten. Bei Fachvorträgen wurden verschiedene Themen angesprochen und Betriebe veranschaulichten, wie Inklusion in der Praxis aussehen kann. Es wurden viele neue Kontakte geknüpft, man hat sich ausgetauscht und neue Informationen gewonnen. Es war ein sehr erfolgreicher Tag für unser Bildungszentrum und nächstes Jahr wollen wir wieder dabei sein.

Lena Herrmann

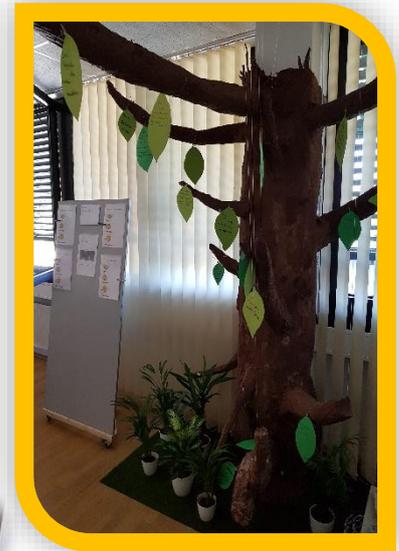




T.R.U.S.T.

Seit Juni 2018 auch in Waiblingen!

Am 4. Juni startete die Vollzeitmaßnahme T.R.U.S.T. Ü25 in Waiblingen. Nach der ersten Eingewöhnungswoche starteten wir mit dem ersten von vielen Projekten. Den Beginn machte der Regelbaum: selbstständig geplant und modelliert, ausgestattet mit eigenen Regeln in Form von Blättern.



Unsere Woche beginnt montags mit einem gemeinsamen Frühstück, bei dem wir über das vergangene Wochenende sprechen. Danach teilen wir uns in Gruppen auf und machen mit unseren Projekten weiter oder führen Einzelgespräche. Parallel zum Regelbaum (Bilder oben) stellten wir ein Hochbeet (siehe Bilder unten) her.



Das Hochbeet haben wir mit Kräutern (Schnittlauch, Petersilie, Oregano, Rosmarin, Thymian) bepflanzt, die wir für unser wöchentliches Kochen verwenden.



Projekt:

„Coaching mit Pferden“



Das sind unsere Coaches

Links: Manfred- Dieter

Mitte: Yascha

Rechts: Johann

Hier haben wir erfahren, wie feinfühlig diese Tiere sind und wie wichtig es ist, miteinander zu kommunizieren.



Projekt:

„Kochen und backen“

Jeden Freitag kochen oder backen wir. Hier ist das Zusammenarbeiten sehr wichtig.

Eines unserer Menüs:



Vorspeise: Gefüllte Zucchini mit Salat

Hauptspeise: Gefüllte Paprika mit Reis



Nachspeise: Hefeklöße mit Vanillesoße und selbstgemachtes Zwetschgenmus





Für dieses Menü werden folgende Zutaten benötigt:

- 4 Personen
- Gute Laune
- Abgestimmte Zusammenarbeit
- Gutgewachsenes Gemüse
- 500 g Hackfleisch
- kein wurmstichiges Obst

Unser größtes Projekt:

Eine Sitzgruppe aus Europaletten und ein passender Tisch mit einer Tischplatte in Fußballfeldoptik. Dieses Projekt hat uns sehr viel Spaß gemacht.



Projekt:

„Antiaggressionstraining“

Auch für unsere Fitness machen wir etwas!

Unser Kursleiter Herr Fahrner hat für uns einen Boxtrainer organisiert, der uns die Grundlagen des Boxens beibringt. Das macht echt Fun und wir haben echt Muskelkater.



Frauen – Leben – Zukunft

Ludwigsburg

Unter diesem Motto öffneten sich am 12. Oktober 2018 die Tore der Frauen-Info-Börse im Kulturzentrum Ludwigsburg.

Es haben sich Aussteller in den Bereichen Bildung, Erziehung und Pflege, soziale Sicherheit und Vorsorge, Ehrenamt und politisches Engagement sowie Coaching und Beratung präsentiert.

Unser Team mit Herrn Stephan, Standortleiter, Frau Depner, Sozialpädagogin und Frau Nowitzki, Firmenbetreuerin, hat sich bestens auf die Themen der Veranstaltung vorbereitet.

In ausführlichen Gesprächen, mit Infomappen und Flyern bewaffnet, konnte unser Team hervorragend auf die unterschiedlichsten Wünsche und Fragen der Frauen eingehen.

Folgende Anforderungen haben sich für den Standort Ludwigsburg im Wesentlichen herauskristallisiert:

Berufsbildung ist hauptsächlich in Teilzeit gewünscht, kaufmännische Module wie „Back to the Office – LEXWARE – Programme und kfm. Umschulungen“ werden überwiegend mit qualifizierten Abschlüssen und Zertifikaten gefordert.

In Gesprächen mit den Besucherinnen war klar ersichtlich, dass das Thema Beratung und Berufsplanung besonders wichtig ist.

Nach längerer Berufspause oder Elternzeiten ist für viele Frauen völlig unklar, wie sich ihre berufliche Zukunft darstellen könnte. Hier konnte unser Team mit Rat und Tat zur Seite stehen und mehrere Optionen aufzeigen.

Abgerundet wurde die Infobörse mit diversen Vorträgen zu den Themen Arbeitswelt 4.0, Bewerbungsmanagement und Selbstbewusstsein.

Passend in diesem Rahmen gab es Tipps vom Profi für das richtige Businessmakeup, die passenden Bewerberfotos und Stilberatung.

Der Zuspruch der Frauen zeigte unserem Team, dass wir die richtigen Partner sind, um sie auf diesem Weg zu begleiten.



Im Folgenden ein Zeitungsartikel zur Infobörse im Ludwigsburger Kulturzentrum aus der Ludwigsburger Kreiszeitung vom 20.12.2018:



Regel Austausch unter den Besucherinnen der Infobörse.

Foto: Holm Wolschendorf

Mutmacher für viele Frauen

Veranstaltung gibt Rat und Impulse rund um das Thema Arbeitswelt

VON SUSANNE ROEDER

LUDWIGSBURG. Berufswelt, Familie, soziale Absicherung. Das waren die Kernthemen einer Infobörse im Ludwigsburger Kulturzentrum speziell für Frauen. Zum achten Mal hatten unter anderem die Stadt Ludwigsburg, der Landkreis Ludwigsburg und die Arbeitsagentur diese Veranstaltung organisiert, um Frauen ein vielfältiges Informationsangebot für Lebensfragen zu machen.

Grundsätzliches und fundiert Aufrüttelndes vermittelte Elke-Maria Rosenbusch in ihrem Vortrag „Arbeitswelt 4.0 – was ist das?“ Mehr als ein Drittel der Gesellschaft lebe derzeit in der Irritationsphase, stellte Rosenbusch fest.

Diese digitale Transformation sei ein „Wandel, der uns mitreißt“, beschrieb die Stuttgarter Kommunikationswissenschaftlerin die unumkehrbare gesellschaftliche Änderung am einprägsamen Bild des Hauses der Verän-

derung. Gut beraten sei daher jede Frau, die sich diesem Wandel stellt. Jede müsse dabei „zum eigenen Tempo finden“.

Kollege Roboter, Digitalisierung – die Themen sind bekannt, die Auswirkungen oftmals verschwommen oder aber sie werden verdrängt. Dass jeder vierte Arbeitsplatz akutem Wandel unterworfen sei, weil 70 Prozent vom Computer übernommen werden, spätestens das war ein Weckruf, der die eine oder andere Zuhörerinnen aufschrecken ließ. Alle Qualifikationsniveaus seien betroffen, am stärksten aber Helfertätigkeiten. „Da steht was Großes an“, betonte Rosenbusch. Eindrücklich appellierte sie an ihr Auditorium, es gehe um beständiges Weiterentwickeln: „Weg vom Schema F, denn das kann der Kollege Computer.“ 4.0, so Rosenbusch, sei ein Sammelbegriff für vieles. Im allerbesten Falle stehe Arbeit 4.0 für eine sinnstiftende Tätigkeit.

Absolute Schlüsselqualifikatio-

nen, um in dieser neuen Arbeitswelt bestehen zu können, seien Selbstmanagement und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Die Forderung nach zunehmender Agilität betreffe den Einzelnen wie Unternehmen jeglicher Größe – dafür brauche es Teams, die in einer verlässlichen „Beziehungs- und Kommunikationsdichte“ überfachlich zueinander stünden. Die Botschaft: Agilität ist eine Haltung, die Wandelbarkeit impliziert.

Eine Besucherin sagte, sie wolle sich nach der Trennung von ihrem Mann „wieder hochpäppeln“ und sich auf der Infobörse dazu „Mut holen“. Der Vortrag von Sabine Abbenseth zum Thema sichtbar sein und Chancen nutzen, zeigen, was man kann, war für dieses Anliegen ein starke Unterstützung. Inspiration und Hilfestellung gab auch eine Farb- und Stilberatung oder der Vortrag „Selbstverständlich selbstbewusst“ von Sabine Wöhrstein.

Bildungsmesse im Landratsamt Ludwigsburg

Am 27.09.18 hatten alle Bildungsträger, die in Ludwigsburg mit dem Jobcenter im Rahmen von Ausschreibungsmaßnahmen zusammenarbeiten, die Möglichkeit ihre laufenden Jobcenter-Maßnahmen, ihre Örtlichkeiten und das entsprechende Personal allen Vermittlern vorzustellen.

Wir, das Donner + Blitz-Team, waren mit einem großen Stand vor Ort. Die laufenden Maßnahmen wurden von den entsprechenden Kollegen präsentiert. Ebenfalls hatten wir reichlich Demo-Material und viele Fotos.

Von AOB (Aktivierung, Orientierung und Bewerbung) waren Frau Demir und Frau Ilzhöfer, und vom Bewerbercenter waren Herr Badura und Herr Barthelmeh mit auf dem Stand.

Natürlich durften Frau Gruschwitz und Herr Reiter auch nicht fehlen, die das breite Seminarangebot von Donner + Partner vorstellten.

Wir haben uns sehr über das überaus positive Feedback der Mitarbeiter des Jobcenters gefreut, die neben unserer guten kompetenten Arbeit auch die Erreichbarkeit und vor allem die „kurzen Wege“ lobten.



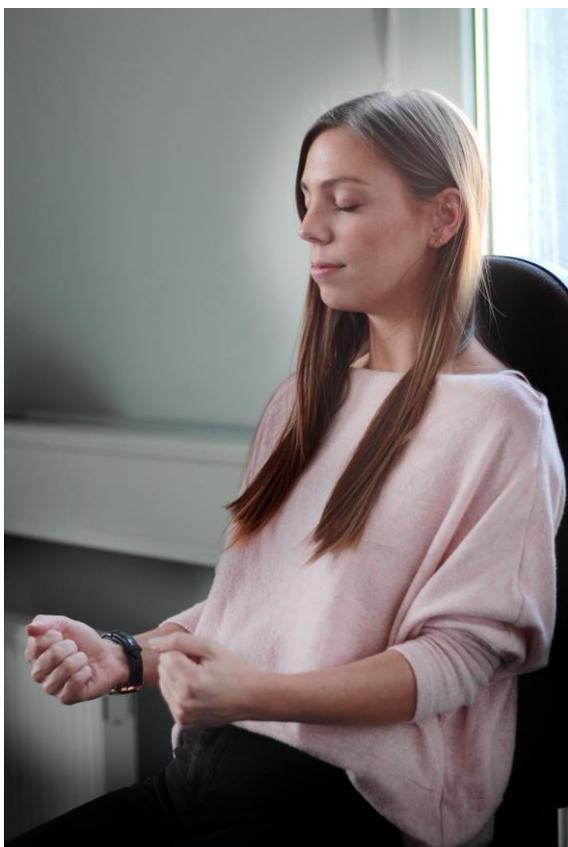


Ludwigsburg macht mal Pause

Aber richtig!

In der Mittagspause geht es hier meistens hektisch zu – letzte Berichte werden noch schnell getippt, mal eben doch noch schnell ans Telefon gesprungen. Seit Mitte Oktober wird es nun zwei Mal pro Woche in Ludwigsburg auffällig still. Unter der Führung von Standortleiterin Birgit Gruschwitz treffen sich ein paar Kollegen zwei Mal in der Woche zur „Entspannten Pause“. Für 20 Minuten steht der hektische Alltag still und die Gruppe der „Entspannten Pause“ schließt die Augen und lauscht den Übungen der Techniker Krankenkasse zur Progressiven Muskelentspannung.

Aber warum Progressive Muskelentspannung (PMR)?



Die Progressive Muskelentspannung nach E. Jacobsen ist das im Rahmen psychologischer Interventionen am häufigsten angewandte Entspannungsverfahren. Durch das abwechselnde An- und Entspannen einzelner Muskelgruppen soll ein fortschreitender, „progressiver“, psychophysiologischer Entspannungszustand erreicht werden. Wesentlicher Kern ist dabei, das Kontrasterleben von aktiv hergestellter muskulärer Anspannung und bewusst wahrgenommener Entspannung. Auf das Startsignal eines Trainers hin spannt der Teilnehmer die aktuelle Muskelgruppe bewusst leicht an und hält die Anspannung für ca. fünf bis sieben Sekunden. Anschließend wird der Teilnehmer aufgefordert, die Muskeln langsam wieder locker zu lassen und dabei ganz bewusst auf die empfundenen Unterschiede zwischen der abklingenden An- und zunehmenden Entspannung zu achten. Dieses Vorgehen wird für verschiedene Muskelgruppen wiederholt. Die PMR gilt nicht nur als das am weitesten verbreitete, sondern auch als das wissenschaftlich am besten untersuchte Entspannungsverfahren. Eine

Vielzahl von Studien konnte belegen, dass die PMR vor allem als Maßnahme zur Stressbewältigung und Anspannungsreduktion, bei chronischen Schmerzzuständen, essentieller Hypertonie, Schlafstörungen u.v.m. mittlere bis große Effekte erzielen kann.

Kollege Ismail Ercetin, begeisterter Teilnehmer der Entspannten Pause von Anbeginn, sagt: „Warum haben wir das nicht schon früher gemacht? Es trägt sehr zu einem positiven Betriebsklima bei.“ Und Kollege Martin Haug-Münchow ergänzt, „Eine sinnvolle Art, in die Pause zu starten!“. Kollegin Julia Ilzhöfer, ebenfalls von Anfang an dabei, meint „Einfach mal Abschalten – eine willkommene Abwechslung.“

Doch bei einem guten Gefühl wollten es die Ludwigsburger Pioniere nicht belassen. Projektbeauftragter Daniel Barthelmeh übernimmt die Evaluation des Angebots. Anhand standardisierter Stresstests messen die Teilnehmer, freiwillig und anonymisiert, ihre persönliche Anspannungssituation wöchentlich mit Fragebögen. Im Ergebnis zeigt sich, so Daniel Barthel-



meh, „es fühlt sich nicht nur gut an – wir können auch nachweisen, dass es wirklich wirkt. Bereits nach vier Wochen erreichte die Entspannte Gruppe eine Reduktion ihrer Stresswerte im Mittel um 6 Prozentpunkte, einzelne Teilnehmer profitierten sogar überdurchschnittlich und erreichten eine Verbesserung ihrer Werte um bis zu 15 Prozentpunkte“.

Diese nachweislich positiven Effekte tun nicht nur den Kollegen gut, sondern sind auch betriebswirtschaftlich sinnvoll. Die gesundheitsförderlichen Aspekte kommen letztlich auch dem Unternehmen zugute. Die Ludwigsburger Schwaben sagen viele Grüße und „tschillet mol a bissle!“.



Projekt: Zimmergarten

S.I.A.M. 4 in Kirchheim

Während unserer Kennenlernphase im März entstand aus Gesprächen und gemeinsamen Interessen die Idee, Gemüse und Kräuter im Zimmer anzubauen. Alle Teilnehmer in unserer Gruppe sind begeisterte Hobbyköche und legen Wert auf gesunde Ernährung. Also waren wir uns schnell einig und entschieden uns für einen Zimmergarten als gemeinsames Projekt.



Gestartet wurde mit einer ausführlichen Recherche im Internet. Wir informierten uns in verschiedenen Foren über den Anbau und die Aufzucht von verschiedenen Gemüse- und Kräuterarten. Die Erfahrungsberichte halfen uns, geeignete Arten für den Indooranbau herauszufiltern.



Um uns noch mehr Tipps von einem Profi geben zu lassen und uns das in natura anzuschauen, vereinbarten wir einen Termin mit Herrn Beutel vom Kleingartenverein in Köngen. Hier lernten wir viel über die Pflanzen, die Voraussetzungen, den Anbau und die Pflege. Im Anschluss daran legten wir uns endgültig fest, welche Kräuter- und Gemüsesorten wir anbauen wollen und haben uns für folgende entschieden:

Kräuter: Petersilie, Kresse, Zitronenmelisse, Pfefferminze, Basilikum, Liebstöckel, Rosmarin, Schnittlauch, Koriander

Gemüse: Kohlrabi (Superschmelz), Porree, Rucola, Pflücksalat, Romana Salat, Eiszapfen/Rettich, Cherrytomaten, Cocktailtomaten, Datteltomaten

Da unser Budget auf 120 € begrenzt war, haben wir eine Kalkulation erstellt und aufgelistet, was für den Zimmergarten benötigt wird und recherchiert, wo wir es günstig besorgen können. Jeder von uns hat gebrauchte Töpfe von zuhause mitgebracht, um Kosten zu sparen und die restlichen wurden gekauft. Wir entschieden uns dafür, die Kräuter in kleine Töpfe und das Gemüse in große Boxen einzupflanzen. Mit unserem Budget und unserer Einkaufsliste machten wir uns gemeinsam auf den Weg zum Einkauf. Die Blumenerde haben wir in einem Baumarkt gekauft und die Kräutersamen und Gemüsesetzlinge waren aus einem Gartencenter.



Zwei unserer Seminar-Kollegen machten sich die Mühe, in ihrer Freizeit bei einer Dachbegrünungsfirma in Nürtingen kostenlos Filzmatten und Drainagen zu besorgen, die wir dann in die Böden der großen Boxen ausgelegt haben, damit kein Stauwasser entsteht.

Mit dem Transporter einer Teilnehmerin haben wir unsere großen Boxen in Kirchheim auf dem Kompostplatz mit Komposterde befüllt, die danach mit Blumenerde vermischt wurde. Dies war natürlich eine duftige Aktion, es hat einige Tage gedauert bis der Gestank der warmen Komposterde verfliegen war. Nachdem die Boxen und Töpfe befüllt waren, haben wir uns an das Einsetzen und Einsäen gemacht. Jeder von uns bekam eine Aufgabe und hat sie auch mit viel Freude und Spaß ausgeführt. Die Boxen wurden dann von uns vor den Fenstern auf einigen Tischen aufgereiht, damit sie auch genügend Sonnenlicht und Wärme abbekommen. Danach haben wir unseren Garten gegossen und das Zimmer wieder aufgeräumt.

Somit waren die Kräuter und das Gemüse eingepflanzt aber unsere Arbeit bei weitem nicht zu Ende. Wir haben im Internet recherchiert und eine Pflegeanleitung für unseren Garten erstellt und im Zimmer aufgehängt, damit auch in unserer Abwesenheit die Pflanzen von unseren Dozenten bewässert und gepflegt werden konnten. Jeden Morgen wurden vor Seminarbeginn die Fenster in unserem Garten geöffnet, anfangs war das eine „wohlriechende“ Sache mit dem frischen Kompost.



Die ersten Fortschritte beim Wachstum waren schnell deutlich zu erkennen. Am besten entwickelten sich die Kartoffeln, der Rucola, der Kohlrabi, die beiden Salatarten und die Tomaten. Knoblauch, Petersilie und Schnittlauch zeigten unterdurchschnittliche Entwicklungen. Eiszapfen, Zwiebel, Porree und die meisten Kräuter gediehen nicht und gingen schließlich ein. Vielleicht lag es an der Erdmischung, zu wenig Sonne, an den Zimmerverhältnissen oder an den Samen selbst – wir wissen es nicht. Während unserer Praktikumszeit haben wir die Pflanzen mit nach Hause genommen und sie auf dem Balkon gepflegt. In dieser Zeit hat sich alles sehr gut entwickelt.

Wir freuten uns sehr auf unsere erste Ernte am 06.07.2018. Pflücksalat, Rucola, Kohlrabi und Zwiebeln passten gut zu unserem gemeinsamen Frühstück.



Nach und nach ernteten wir unser ganzes Gemüse. Von den Kräutern konnten wir leider nicht profitieren - die meisten gingen ein und mit dem, was übrig war konnten wir kaum etwas anfangen. Wir haben erneut Basilikum, Liebstöckel, Rosmarin, Petersilie und Schnittlauch angepflanzt. Zum wiederholten Mal mussten wir feststellen, dass allen unseren Kräutern etwas Entscheidendes fehlte, um sich in einem Zimmer gut zu entwickeln.



Im nächsten Schritt erfolgte die erste große Aufräumaktion – wir haben unseren Pflanzenbestand um die Hälfte reduziert. Es blieben nur Tomaten und Kohlrabi übrig.

Als Ergänzung pflanzten wir noch Basilikum, Radieschen, Pflücksalat und kleine Karotten dazu. Basilikum wächst im Zimmer sehr gut, der Rest sieht müde aus.

Ein großes Ereignis war die Kartoffelernte - wir freuten uns sehr darauf! Am 04.10.2018 machten wir daraus ein leckeres gemeinsames Mittagessen – Pellkartoffeln mit Quark und Heringsfilets – es war sehr lecker.

Mit besonderer Freude blicken wir auf unsere gemeinsame Projektzeit zurück. Trotz hohen Aufwands und wenig Ertrag hat uns das gemeinsame Projekt viel Spaß gemacht.

Verfasser: Teilnehmer von S.I.A.M. 4 in Kirchheim, unter der Anleitung von: N. Igolkina und C. Gonschorek.



Reflektion – Strategie – Arbeit

Erfolgreicher Pilotversuch „Langzeitarbeitslosigkeit vermeiden“ am Standort Kirchheim

Es gibt sie trotz Vollbeschäftigung – gut qualifizierte Arbeitsuchende, die bei hoher Eigenmotivation und ohne ernsthafte Vermittlungshemmnisse keine Arbeit finden und die nun dem ersten ALGII - Antrag ihres Lebens entgegengehen. Da muss sich doch was tun lassen, um ein Abgleiten in die Langzeitarbeitslosigkeit zu vermeiden!

Das dachten auch die Verantwortlichen der Arbeitsagenturen in Kirchheim und Nürtingen sowie das Team von Donner + Partner am Standort Kirchheim und starteten im April 2018 den Pilotversuch für das Seminar „LAV – Langzeitarbeitslosigkeit vermeiden“. Zielsetzung: Die Teilnehmer zur Reflektion ihrer bisherigen Bewerbungsbemühungen anregen, Stärken und Schwächen identifizieren, die Bewerbungsstrategie (und natürlich auch die Praxis!) optimieren und so eine Arbeitsaufnahme vor dem Ende der ALG I-Laufzeit erreichen.

Zum Seminarbeginn am 09.04. fand sich eine bunt gemischte Gruppe ein: 14 Damen und Herren im Alter zwischen 29 und 63 Jahren, aus unterschiedlichen Berufen - vom Helfer bis zum Akademiker. In den folgenden 6 Wochen (plus 2 Wochen Praktikum) raufte sich alle zu einer guten Gruppe zusammen. Alle mit Ausnahme derer, die das Seminar für eine Arbeitsaufnahme vorzeitig verließen – die erste Teilnehmerin ging bereits in der ersten Seminarwoche!

Es zeigte sich sehr schnell, dass die Bewerbungshindernisse höchst individuell und ganz verschieden gelagert waren. Da gab es zum Beispiel den Baufachmann, der nach einem Umzug aus Flensburg in den „Wilden Süden“ erst mal die Branche (und deren Sprache!) hier kennenlernen und potentielle Arbeitgeber identifizieren musste. Oder den bestens qualifizierten Techniker, der in Vorstellungsgesprächen und Vertragsverhandlungen jedes Mal an sich selber scheiterte, sobald er Gegenwind bekam. Dazu kamen gesundheitliche Einschränkungen, mangelhafte PC-Kenntnisse oder einfach völlig unklare berufliche Perspektiven und Zielsetzungen.

Dementsprechend bunt gemischt waren auch die Themen, die im Unterricht an den Vormittagen und in den Einzelgesprächen behandelt wurden. Beispiel Vorstellungsgespräche: Die wichtigsten Theorien zur Kommunikation, zur Deutung von Körpersprache und zum Einsatz von Fragen zur Gesprächssteuerung wurden vorgestellt und diskutiert – und dann ging es ans Ausprobieren und Einüben im Rollenspiel. Bemerkenswert: auch gut qualifizierte Menschen tun sich hier manchmal extrem schwer! Das gilt übrigens ebenso für die telefonische Initiativbewerbung, die Manche(r) bei der Praktikumssuche zum ersten Mal überhaupt ausprobiert hat. Umso schöner, wenn sich dadurch ein Erfolg einstellt und das eigene Methodenrepertoire auch für zukünftige Bewerbungen Zuwachs bekommt.

Das Pflichtpraktikum, das soll nicht verschwiegen werden, war von Anfang an ein Diskussionspunkt. Insbesondere die höher qualifizierten Teilnehmer sahen das „Verschenken“ ihrer Arbeitskraft eher als Hindernis denn als Chance an. Im Endeffekt ergab sich aber auch für diesen Kreis daraus die eine oder andere gute Chance für den weiteren Weg.

Nach der Praktikumsphase schloss das Seminar für die noch verbliebenen Personen mit Informationen zum eventuell anstehenden Wechsel in ALG II, die Antragstellung und die erforderlichen Formulare und Nachweise. Der Umgang mit den zu erwartenden Einkommensminderungen und deren Auswirkungen auf Alltag und sozialen Status wurden besprochen



und zu guter Letzt gab es noch Tipps zur Alltagsgestaltung nach dem Seminar sowie ein individuelles Feedback im Einzelgespräch.

Als dann Standortleiterin L. Hörr und Seminarleiter J. Beckmann in zwei Teambesprechungen der Arbeitsagentur in Kirchheim und Nürtingen Anfang Juli das Ergebnis präsentierten, war das Fazit der Vermittlerinnen und Vermittler durchweg positiv. Es ist gelungen, einige auch der „schwierigeren Fälle“ noch im Seminar oder kurz danach in Arbeit zu bringen. Für die Übrigen wurde zumindest der Weg zum beruflichen Wiedereinstieg klarer. Und nur ein Teilnehmer wird wohl einen ALG II-Antrag stellen müssen – bestens vorbereitet durch die entsprechenden Unterrichtseinheiten im Seminar!

Inzwischen konnte auch der zweite Durchlauf des Seminars abgeschlossen werden – wieder mit einer bunt gemischten Teilnehmergruppe und wieder mit positiven Ergebnissen. Dabei wurden die Erfahrungen und die identifizierten Optimierungsmöglichkeiten aus der ersten Runde umgesetzt. So wurde beispielsweise die Praktikumsphase angepasst an die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer flexibel gehandhabt. Positiv ist hier die enge Zusammenarbeit und gute Abstimmung mit der Agentur für Arbeit hervorzuheben, für die wir uns herzlich bedanken.

Einer längerfristigen Etablierung dieses Formates steht nun nichts mehr im Wege.

„Das HoGa-Seminar am Standort Sindelfingen lädt ein!“



Bereits im zweiten Jahr fand die Maßnahme HoGa (Hotel und Gastronomie) in den Räumen von Donner + Partner in Sindelfingen statt. Die Maßnahme, die das Berufsbild Hotel und Gastronomie umfasst, ist für viele Teilnehmer offen, die den Einstieg oder die Weiterführung in diesem Bereich erreichen wollen. Ob jung oder alt, Mann oder Frau, mit oder ohne Migrationshintergrund, hier wird auf das Ziel hingearbeitet, die Teilnehmer in die Gastronomie und/oder Hotelbranche zu integrieren.

Besonders zeichnet sich die Maßnahme durch ihren praxisnahen Unterricht aus. Während theoretische Kenntnisse nicht nur an die Teilnehmer herangebracht, sondern vor allem mit ihnen zusammen erarbeitet werden, spielt sich der Hauptbestandteil in der praktischen Arbeit ab. Der eigens dafür hergerichtete HoGa-Seminarraum mit Bar, Empfangstresen sowie provisorischen Hotelzimmer und die großzügig eingerichtete Küche samt professioneller Barista-Kaffee-Maschine, bieten optimalen Raum Erlerntes jederzeit praktisch umzusetzen.

Vor allem im Bereich der Küche zauberten die Teilnehmer verschiedene Gerichte und richteten Buffets an, die nicht nur geschmacklich, sondern auch durch ihre dekorative Darbietung zum Genießen einluden. Dabei folgten die Teilnehmer nicht nur Anweisungen oder Rezepten, sondern wurden selbst kreativ und versuchten sich mit jedem Mal noch weiter zu übertreffen. Der HoGa-Kurs lud ein zu künstlerischen Buffets, einer bunten Auswahl an Salaten, exquisiten Mehrgänge-Menüs und vielem mehr. Zum Teil wurden die dafür benötigten Zutaten aus dem eigenen Gemüseanbau verarbeitet. Die Gerichte wurden selbstverständlich auf immer wieder individuell und den Standard entsprechend eingedeckten Tischen serviert.



Nicht nur ihre beruflichen Kenntnisse wurden somit erweitert, auch für das Selbstvertrauen der Teilnehmer waren die sichtbaren Ergebnisse, ihre eigenen Fortschritte und die Danksgungen, die sie für ihre Arbeit erhielten immer von besonderem Wert.

Aber neben den Arbeiten in der Küche waren für Teilnehmer die Übungen an einer Registrierkasse, am Hoteltresen mit Check-in und Check-out mitsamt Hotelsoftware oder das Servieren von Speisen, das Tragen von einem oder mehreren Tellern ebenso lehrreich. Kom-



munikationstraining und Vermittlung von fachrelevanten Englisch-Sprachkenntnissen runden die Maßnahme ab.

Zusammen mit dem durchgängigen Bewerbungstraining und der sozialpädagogischen Betreuung zum Abbau von Hemmnissen, steht der Integration in den gastronomischen Arbeitsmarkt nichts mehr im Wege.





„Aktivcenter“ am Standort Landshut

Um weitere zwei Jahre verlängert

Seit 16.01.2017, angesetzt für vorerst 2 Jahre, bietet der Standort Landshut nach §16 Abs. 1 SGB II i.V. mit §45 SGB III das „Aktivcenter“ für Teilnehmer an, die vom Jobcenter Landshut Stadt zugewiesen werden. Durch den Einsatz des gesamten Teams und die überzeugende Arbeit freuen wir uns nun sehr, dass diese Maßnahme um weitere 2 Jahre verlängert worden ist.

Die Teilnehmer der Maßnahme „Aktivcenter“ verfügen über vielfältige und schwerwiegende Hemmnisse, die eine Teilnahme an einer beruflichen Qualifizierung bislang nicht erlaubten. Deshalb verfolgen wir zur Zielerreichung folgende Teilschritte:

-  Persönliche Stabilisierung des Teilnehmers
-  Erhöhung von Motivation, Schlüsselqualifikationen und sozialen Kompetenzen
-  Berufliche Orientierung
-  Übergang in Qualifizierungsangebote oder Ausbildung.

Wir legen bei unserer Maßnahme Wert darauf, dass sich die Teilnehmer wohl und angenommen fühlen. Diesen Umstand verdanken wir der täglichen Arbeit aller Hauptamtlichen und freiberuflichen Dozenten. Zur Auflockerung und unter anderem um soziale Gruppenkontakte untereinander pflegen zu können, gestalten wir jeden Freitagvormittag zusammen ein gesundes Frühstück. Wir verbuchen es als Erfolg, wenn wir bei den Teilnehmern wieder eine positivere Lebenseinstellung bewirken können.

Hervorzuheben ist, dass einige Teilnehmer beim Jobcenter Landshut Stadt um eine erneute Zuweisung gebeten haben, weil sie erkannt haben, dass sie durch die Teilnahme an der Maßnahme enorme Fortschritte gemacht haben (Ziel der Maßnahme ist unter anderem die Heranführung an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt). Unsere Teilnehmer machen mittlerweile richtiggehend Werbung bei anderen Langzeitarbeitslosen, damit diese sich für die Maßnahme anmelden.

Seit Beginn der Maßnahme können wir mittlerweile 142 Teilnehmer verbuchen. Die individuelle Zuweisungsdauer erstreckt sich von 6 bis 9 Monate. Erfreulich ist, dass wir bisher insgesamt 26 Teilnehmer in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder Ausbildung vermitteln konnten. Während dieses großen Schrittes begleiten wir die Teilnehmer nach Bedarf noch über ein halbes Jahr hinaus. Momentan absolvieren 3 Teilnehmer ein Praktikum, bei welchen die Vermittlungschancen als ziemlich hoch einzuschätzen sind.

Auf zwei weitere erfolgreiche Jahre „Aktivcenter“ in Landshut!



Selbst eingekauftes, zubereitetes und gestaltetes Frühstücksbuffet unserer Teilnehmer



Auch in der Kreativwerkstatt wird fleißig gearbeitet



Berufe-Info-Tag

in Heidenau

Die Donner + Partner GmbH Sachsen wurde vom Jobcenter Sächsische-Schweiz-Osterzgebirge und der Agentur für Arbeit Pirna gebeten am 25.10.2018 am Berufe-Info-Tag in Heidenau mitzuwirken.

Vor Ort fanden sich verschiedene Aussteller, die jungen Menschen mit Migrationshintergrund Berufsinformationen aus verschiedenen Branchen nahebringen wollten.



Kernpunkt waren Mitmachangebote an jedem Stand. Die Donner + Partner GmbH Sachsen hat einige Inhalte rund um die Pflege abgebildet. Hierzu kam die Pflegepuppe „Gerda“ zum Einsatz, die sich widerstandslos Druckverbände anlegen ließ und bei der Schulung von Bewegungsabläufen ebenso eine gute Figur machte.



Besonderheit hierbei: Drei Teilnehmer aus unserer aktuellen Jobperspektive Stufe 4 für Langzeitarbeitslose zeigten allen Interessierten, unter Aufsicht unserer Pflegedozentin, wie es richtig geht.

Insgesamt waren 50 Personen eingeladen. Nahezu alle kamen vorbei, um sich über die Möglichkeiten in der Region zu informieren und ins Gespräch mit den Verantwortlichen zu kommen.

Für die Donner + Partner GmbH Sachsen war es ein toller Tag und wir bedanken uns bei allen Helfern und den Gastgebern.



Jubilare

Unser ganz besonderer Gruß gilt den Jubilarinnen und Jubilaren, die uns nun schon seit vielen Jahren die Treue halten.

Wir gratulieren

den Jungen Wilden zu 10 Jahren: Alexander Klein, Backnang
Ismail Ercetin, Ludwigsburg

den Ausgebufften zu 20 Jahren: Giulia De Bellis, Schorndorf
Andreas Stephan, Ludwigsburg (IHK)

Für Ihre langjährige, engagierte und loyale Mitarbeit bedanken wir uns sehr herzlich und freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft mit Ihnen.



Personelle Veränderungen

„Neue Aufgaben in unserem Unternehmen“

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr wieder engagierte und tatkräftige MitarbeiterInnen gefunden haben, die in Leitungsfunktion Verantwortung übernommen haben.

In den einzelnen Regionen wünschen wir unseren Kollegen und Kolleginnen viel Erfolg.

Baden-Württemberg:

Anastasia Genkina, QM-Mitarbeiterin Baden-Württemberg

Baden-Württemberg Region Ost:

Jürgen Zeyer, Standortleiter Esslingen

Carolin Österle, Leiterin Kaufmännische Umschulungen Waiblingen



Vertriebsteam Deutschland

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

vielen Dank für die interessanten Artikel aus Ihren Niederlassungen.
Die nächste Ausgabe des Newsletters wird im **April 2019** erscheinen.
Wir freuen uns auf Ihre guten Neuigkeiten und wichtigen Beiträge.
Schicken Sie diese bitte an marino.wn@donner-partner.de

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie
erholsame Feiertage und frohe Weihnachten!



Ihr Vertriebsteam Deutschland

Jean-Michel Prothmann

Sarah Marino